

Leiselheimer Jahresempfang abgesagt

Aus Vorsicht hat sich Ortsvorsteher Nock gegen den Empfang entschieden / Eventuell Nachholtermin im Sommer

Von Xenia Schipp

WORMS. Die Absage des Jahresempfangs in Leiselheim erklärt der Ortsvorsteher Johann Nock wie folgt: „Man hätte es vielleicht sogar stattfinden lassen können. Aber wir stehen einfach in einem gewissen öffentlichen Fokus und haben eine Vorbildfunktion.“ Weiter sagt Nock: „Es kann nicht sein, dass wir gegen die Montags-spaziergänge wettern und uns gleichzeitig in Leiselheim treffen.“

Der Jahresempfang war eigentlich für den 9. Januar angesetzt gewesen. Laut

einer Pressemitteilung sollte „die Veranstaltung voller Optimismus und Hoffnung durchgeführt werden und ein Zeichen für eine bessere Zukunft einläuten.“ Außerdem hätte damit ein bisschen Normalität zurückgebracht werden sollen. „Die Realität und die Landesverordnung haben uns leider einen anderen Weg vorgegeben“, heißt es in der Mitteilung. Laut der aktuell geltenden Coronabekämpfungsvorschriften dürfen sich im öffentlichen Raum nämlich nur zehn Leute treffen, zu dem Jahresempfang wären aber mehr gekommen. Nock berichtet:

„Ich habe im neuen Jahr mit der Verwaltung geprüft, ob es ein Schlupfloch gibt. Trotzdem haben wir uns dagegen entschieden.“

Der Ortsvorsteher erklärt, was inhaltlich bei dem Empfang hätte geschehen sollen: „Es wird über das gesprochen, was im letzten Jahr angefallen ist und ein Ausblick auf das kommende Jahr gegeben. Außerdem gibt es Grußworte der Bürgermeisterin und des Oberbürgermeisters. Es ist eine Veranstaltung, die Mut machen und vergangene Leistungen ehren soll. Es ist quasi ein kleines Dankeschön an die Bevölke-

rung und vor allem die Vereinsvorstände und Ehrenamtler.“ Im Neujahrempfang von 2018 hatte Nock über seinen Stadtteil gesagt: „Leiselheim macht Spaß, Leiselheim ist Herausforderung, es ist schön, hier zu leben, und übrigens ist es der schönste Stadtteil von Worms.“

Lobpreisungen wie diese müssen nun hinten angestellt werden, komplett ausfallen sollen sie aber nicht. Die Veranstaltung soll zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr nachgeholt werden. „Am liebsten im April oder Mai. Und wenn das auch nicht

geht, dann wird es halt ein Sommernachtsfest“, blickt Nock voraus.

Den Jahresempfang online abzuhalten, war für den Leiselheimer Ortsvorsteher keine Option: „Letztendlich sind Videokonferenzen eine bequeme Sache, aber es fehlt einfach der persönliche Kontakt. Ich will die Leute da schon persönlich begrüßen und mich persönlich bedanken.“ Dann fügt Nock noch hinzu: „Es ist ja so, dass wir jetzt fast zwei Jahre auf so etwas verzichten mussten und dann steht es auch dem Moment zu, dass man ihn in Präsenz abhält.“



Auf der Herrnsheimer Höhe sollen statt drei kleiner bald zwei doppelt so große Windräder stehen. Archivfoto: pp/Ben Pakalski

Kampf gegen Windrad-Riesen

Bürgerinitiative will Repowering auf Herrnsheimer Höhe verhindern

Von Christine Bausch

LEISELHEIM/HERRNSHEIM. Mehr als 30 Bürger haben seit Jahresbeginn ihren Widerspruch gegen die Errichtung zweier Windräder auf der Herrnsheimer Höhe erklärt. Ihre Argumente sind nun Teil eines Schriftsatzes, der am Freitag im Rathaus der Stadt eintreffen soll. Denn am 7. Januar endet die Einspruchsfrist. Die Firma Juwi möchte im Windpark Worms-Wonnegau drei der alten, 123,5 Meter hohen Windkraftanlagen anbauen und durch zwei neue, 246 Meter hohe und leistungstärkere Anlagen ersetzen – Repowering heißt das in der Fachsprache. Eine Bürgerinitiative um den energiepolitischen Sprecher des FDP-Kreisvorstandes, Heinrich Hofmann, kritisiert vor allem den zu geringen Abstand zur Wohnbebauung und zum Klinikum.

Drimal mehr Wind – bis zu 27-mal mehr Strom

„Der Druck liegt nicht beim Klima, sondern beim Geld“, sagte Fachanwalt Thomas Mock, wie Hofmann Mitglied des bundesweit agierenden Aktionskreises Energie und Naturschutz, der sich als überparteilich, aber FDP-nah bezeichnet, bei einem Infoabend in Leiselheim. Die doppelte Höhe neuer Windräder bedeute eine bis zu dreifach erhöhte Windgeschwindigkeit – damit lasse sich im Idealfall bis zu 27-mal mehr Strom produzieren. Deshalb liege es im Interesse der Projektierer, möglichst viele Anlagen zu bauen und sie dann für das Doppelte der Investitionssumme an einen Betreiber zu verkaufen. Mock äußerte den Verdacht, dass beim Bau neuer Anlagen die alte Strommenge hochgerechnet werde, ohne die größere Höhe und die höhere Windgeschwindigkeit zu berücksichtigen. Er sei nicht gegen Windräder, betonte er, aber sie sollten dort gebaut werden, wo genügend Abstand möglich sei.

Das Problem: Die Stadt hätte durch einen neuen Bebauungsplan die Höhe neuer Anlagen begrenzen können. Das aber hatte der Bauausschuss abgelehnt. Vor allem für das nur 1100

Meter entfernte Klinikum könnten die höheren Windräder, die mindestens doppelt so lange unter Volllast laufen würden wie die bisherigen und damit deutlich lauter sein dürften, zum Problem werden. Hier sieht Thomas Mock die größten Chancen für einen erfolgreichen Einspruch. Auch das Infra-schall-Problem werde seit Jahren heruntergeredet: Von dem Wind, der auf ein Windrad treffe, würden nur 50 Prozent in Strom umgewandelt – die übrigen physikalischen Kräfte belasteten als Körperschall den Boden und damit die Umgebung.

Thomas Mock hat sich nach eigenen Angaben seit mehr als 30 Jahren auf die Windkraft-Thematik spezialisiert. Greenpeace rückt ihn in die Nähe der Kohle-Lobby. In Leiselheim nannte er weitere Argumente gegen die Windkraft: Das Innere der Rotorblätter bestehe als Balsaholz – für das in Lateinamerika, insbesondere in Ecuador, Regenwälder abgeholzt würden. Auch in Schutzgebieten, die indigenen Völkern gehörten. Das sei lange ein Tabuthema gewesen, seit 2021 aber in einem Artikel der Zeitschrift „Economist“ nachzulesen. Die Rotorblätter selbst seien aus nicht recycelbarem Carbon gefertigt. Studien aus den Niederlanden und Norwegen zufolge entstünden durch den Abrieb jährlich 25 bis 64 Kilogramm Mikrostaub pro Anlage, der die Menschen in der Umgebung belastete. Zudem verseuchten die Carbonfasern beim Abbau alter Anlagen den Boden.

Auch das werde Teil des Einspruchs sein, erklärte Heinrich Hofmann: „Das geht durch die Republik, wir werden nicht lockerlassen!“ Der Aktionskreis, dem Hofmann und Mock angehören, gelte als einer der bekanntesten in Deutschland: „Wir decken Dinge auf!“ Sein Schriftsatz werde die Problematik umfangreich darstellen, erklärte Mock. Er erwarte dann ein Anhörungsverfahren mit Projektierern und jenen Betroffenen, die sich gemeldet haben. Nach der Abwägung der Argumente werde eine Entscheidung getroffen. Im Falle einer Genehmigung stünde dann der Klageweg offen.

– Anzeige –



XXXL Fachberatertage der Firma

bis 08.01.2022



Tasche voll. Preise toll.

15%

239,- UVP **75% SPAREN** **BöSF** DIE GLEICHE WARE

59⁹⁹ induktionsgeeignet 5-teilig

TOPF-SET

Topf-Set „Bordeaux“, Edelstahl, mit Glasdeckeln, Fleischtöpfe, ca. 16, 20 und 24 cm Ø, Bratentopf, ca. 20 cm Ø, und Stielkasserolle, ca. 16 cm Ø
62090254_01 239,- UVP **59,99**

Ausgenommen: siehe 1) und in der Werbung angebotene Ware



- auf
- Haushaltswaren & Accessoires
 - Gardinen
 - Heimtextilien
 - Leuchten

NEU: Jetzt auch auf junges wohnen. XXXLutz

Für Druckfehler keine Haftung. Die XXXLutz Möbelhäuser, Filialen der BDSK Handels GmbH & Co. KG, Mergentheimer Straße 59, 97084 Würzburg, ILDE52-1-m

1) Gültig für alle Artikel in den Abteilungen Gardinen, Heimtextilien, Leuchten, Haushaltswaren & Accessoires und Junges Wohnen. Online einlösbar mit dem Gutschein-Code: **TASCHE-15**. Ausgenommen: in der Werbung angebotene Ware, bereits reduzierte Ware, in der Ausstellung als „Bestpreis“ und „Bester Preis“ gekennzeichnete Artikel, Artikel der Abteilung Depot und der Firma Boxxxx. Soweit anwendbar, Kombination mit dem „40%-Hausrabatt“ möglich. Keine weiteren Konditionen möglich. Keine Barauszahlung. Gültig bis 11.01.2022.



24/7 Online Shopping



MEIN MÖBELHAUS. MEIN ONLINE SHOP.

XXXLutz



Jetzt NEU! Jede Woche tolle Angebote!

Alle Infos zum **Live Shopping** bei XXXLutz unter xxxlutz.de/live



Sonderöffnungszeiten bis 08.01.2022 siehe www.xxxlutz.de/c/sonderoffnungszeiten

